

Der Spiegel Pimpf

Berlin 10. Dezember 1926
Jahrgang 3
Preis 25 Pl. **Nr. 50**

Zeichnung von Karl Holz

Sondernummer:
**Unsere
Reichswehr!**



Herr Geßler: „Ich
dementiere alles, was in
dieser Nummer steht!“



„Häh! Wenn die deutsche Republik mal die Kugeln in den Balg triegt — Anspruch darauf hat sie, sie hat sie ja bezahlt!“

Unsere Reichswehr

Über den Platz der Republik
Dröhnt rauschende Militärmusik.
Aus schmetternden Trompeten kesselt
„Fridericus Rex, unser König und Held“,
Auch klingt, o heil'ge Wonneqans,
„Heil, Kaiser, dir im Siegerkranz.“
Wer werden die Mustanten sein?
Ein vaterländischer Verein?
Ein monarchistischer Verband,
Sei's Werwolf oder Oberland?
O nein, mein Freund, da irrst du sehr:
Die Reichswehr kommt vom Felddienst her.
Denn unsre Reichswehr, — toi, toi, toi! —
Die ist und bleibt verfassungstreu!

Es halten Sitzung — schau, schau, schau! —
Streng vertraulich die W. W. W.
Eine abgetakelte Erzellenz
Präsidiert der Konferenz,
Zu der sich gefunden haben
Ehrhardtjünger und Hitlerknaben.

Man flüstert von kommenden siegreichen Putschten.
Gottlob, bald käme die Sache ins Rutschen,
Denn diese Republik, die sei
Eine einzige große Schweineri.
Die Erzellenz fängt an zu kollern,
Man brauche eben die Hohenjollern
Und werde aus den verammelten Bünden
Mal wieder 'ne schwarze Reichswehr gründen.
Solch Anspruch imponiert enorm
Einem Herrn in richtiger Uniform.
Denn — ei, warum nicht? — sieht man hier
Auch einen Reichswehroffizier.
Ja, unsre Reichswehr, — toi toi toi! —
Die ist und bleibt verfassungstreu!

Herr Gessler aber im Reichstag spricht:
Was da erzählt wird, das gibt es nicht!
Und ist mal wirklich was passiert,
Hab' ich's denn nicht gleich dementiert?
Ja, meine Reichswehr, — toi toi toi! —
Die ist und bleibt verfassungstreu! Gemling Duberkraft.

Eine Meldung betritt das
Reichswehrministerium und
prallt an der Tür gegen ein hin-
auseilendes Dementi.

„Gehen Sie nicht rein“, heult
das Dementi, „so wie Sie hab'
ich auch mal ausgesehen. Als
ich hier eintret, war ich auch 'ne
Meldung — und nun seh'n Sie
an, was man da drin aus mir
gemacht hat.“

„D, mir passiert nichts“,
lächelt die Meldung überlegen,
„mich lassen sie da drinnen ruhig
passieren: ich bin nämlich total
falsch!“

Das einbeinige Deutschland spricht:

Zeichnung von Heinrich Zille



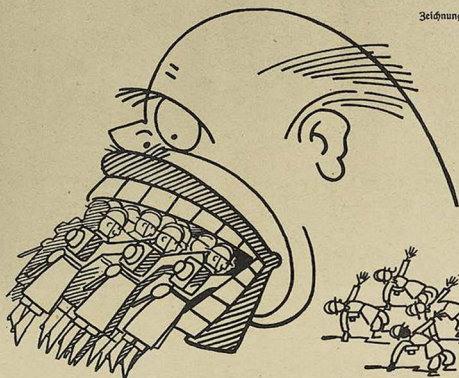
Jemand beglückwünscht den
Reichswehrminister, daß die
militärischen Empfänge, Vor-
beimärsche, Frontabschreitungen
usw. sich stets in so schneidiger
Disziplin vollziehen, auch wenn
er, ein schlichter Zivilist, der
Gegenstand der Ovation sei.

„Tatsächlich, es klappt tadel-
los“, erwidert Gessler, „und
außerdem stell' ich mich sicher-
heitsshalber bei solchen Sachen
stets neben einen Prinzen oder
General!“

Die gigantischen Erfindungen

mit denen General Watter im Jahre 1923 bestimmt die Franzosen besiegt hätte!

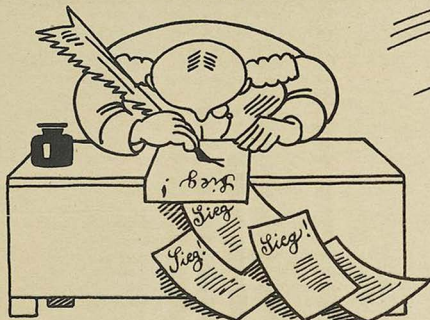
Zeichnungen von Hermann Abeking



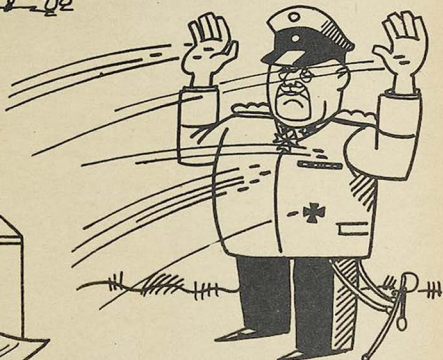
Die Riesenschmauze des Januschauers hätte Tausende verschlungen!



Gesüßers Dementierspritze hätte die feindlichen Armeen glatt wegdementiert!



Oberst Nikolais Heeresberichte hätten uns jeden Tag einen Riesensieg bejubelt!



Ludendorff hätte wie damals in München alle Kugeln persönlich aufgefangen!



Aber als die größte Erfindung hätte Gesüßer natürlich die Existenz einer schwarzen Reichswehr bezeichnet!

H. ABEKING '26

Der 600 Millionen Etat

Zeichnung von Willi Steinert



„Eine reizende Republik — ich werde fetter und fetter in ihrer Kost!“

Reichswehr und Völkerbund

Zeichnung von Karl Holz

Auch Herr Gesler wird zugeben: es gibt so manchen Reichswehr-Offizier, der den Eid auf die Verfassung zum brechen findet!

Hauptzweck der Reichswehr ist, so steht es geschrieben, innere Unruhen zu unterdrücken.

Wenn uns nun aber die Reichswehr selber schwer im Magen liegt? . . .



„Aber Ihre Kinder können Sie hier nicht mit hineinnehmen, Herr Attaché!“

Lügen ist eines Offiziers unwürdig. Aber dementieren darf er.

In einer Reichswehr-Abteilung kam es vor, daß die Mannschaften als Marschlied das bekannte Ehrhardt-Lied fangen.

Die Offiziere, hieß es dann, hätten nur eine schöne Marschmelodie gehört. Die Republik veräumte leider, den Herren Offizieren den Text zu lesen!

Frankreich hält seine Augen scharf auf die Reichswehr gerichtet, England läßt sie gleichfalls nicht aus den Augen, ganz Deutschland blickt mit steigender Spannung auf sie — mit einem Wort: Das Ansehen der deutschen Reichswehr wächst von Tag zu Tag!

Was wahre Vaterlandsliebe betrifft, so marschiert die Reichswehr an der Spitze der Nation? Komisch, daß sie dabei die Nation immer in die Hacken tritt . . .

Die „Turnlehrer“ der Reichswehr

Zeichnung von Willibald Krahn

Die Flotte
wurde
früher von
den
Engländern
„Willis
Spielzeug“
genannt.
Willi
sind wir los.
Das
Spielzeug
ist geblieben.



Auch
das Zentrum
rückt
jeht von der
Reichswehr
ab.
Begrifflich.
Der
Reichswehrsoldat
ist
ja der beste,
dessen Schuh
mitten
ins Zentrum
trifft!

Wird hier geturnt?
Ne, hier wird getarnt!

Noch aus der Zeit Noskes: Auf dem Truppenübungsplatz X. wird der zivile Reichswehrminister zur Besichtigung erwartet. Kurz vor dem Ereignis schlägt wie eine Bombe die Nachricht ein, daß „der Mann“ nach getaner Arbeit mit den Offizieren im Kasino zu speisen wüschte. Mißvergünstete Gesichter, erregte Beratung über

Man soll Zahlen nicht
so genau nehmen.

Wieviel Soldaten gibt
es in der Reichswehr?
96 000 Stück.

Es können aber auch
mehr sein.

Wieviel Republikaner
gibt es in der Reichs-
wehr?

0 Stück.

Es können aber auch
noch weniger sein.

den Speisezetteln, die Weinkarte,
das Gedeck usw.

„Einfach, möglichst einfach,
meine Herren“, proponiert der
Herr Oberst, „damit die oben
sehen, wie spartanisch wir leben.“

Worauf der jüngste Leutnant
kräht: „Na also: Mannschafts-
küche aus Freßnapfen, wie's der
Prolet gewohnt ist!“

Geßler an Külz

Lieber, hochverehrter Herr Kollege!

Sie begreifen, daß ich voller Kührung
Folge Ihrem zielbewußten Wege
Und verwandteste Gefühle hege,
Wegen Ihres Amtes weiser Führung.
Sie wie ich sind, sagt man, Demokrat,
Und wir gleichen uns in Wort und Tat!

Meine wackre Reichswehr beispielsweise,
Sucht dem Volksgesicht ganz sich anzupassen.
Schon ist ihr gelungen, weite Kreise
Sich heranzuziehen und zu erfassen.
Denn mit einer Anzahl von Verbänden
Und mit mancher stürmerprobten Innung
Will die engste Freundschaft gar nicht enden.
Ausschlag gibt natürlich die Gesinnung.
Wer nicht preussisch fühlt und stramm soldatisch,
Na, den hält man sich natürlich fern.
Gleich und gleich gefesse sich eben gern.
Und ich hielt' es nicht für demokratisch,
Störte etwa ich darin die Herr'n!

Sie indessen traten in Erscheinung,
Schmutz und Schund mit kühnem Griff zu würgen.
Und das eine will ich Ihnen bürgen:
Ja, da bin ich völlig Ihrer Meinung!
Sünderverse Elemente schmusen:

„Euer Haupt, ihr Musen, o, verhüllt's!
Denn es fährt euch mordend an den Busen,
Dolche schwingend, der Minister Külz.“
Aber Journalisten, Maler, Dichter,
Und das ganze geistige Gesichter
Sind im Volk, das läßt sich nicht bestreiten,
Doch nur recht geringe Minderheiten.

Sie, als echter Demokrat, — die Massen
Wollen Sie mit Ihrem Schutze erfassen!

Mutig weiter ringend aber, mein' ich,
Bleiben wir auch in der Zukunft einig.
Unser Kampf, wie hart und bitter ist er!
Aber wird man treu zusammenhalten,
Trotz man linksgerichteten Gewalten!
Ihr ergeb'ner

Geßler, Wehrminister.

Ein Tag aus dem Leben eines Reichswehrobersten

Mit dem ersten Hahnenschrei erhebt sich der Herr Oberst von seiner Feldbettstelle, freut sich, auf dem Frühstückstisch bereits den „Vorwärts“ vorzufinden und studiert, ein Brötchen kausend, den Leitartikel.

„Sehr gut, nur müßte diesem auffässigen Hakenkreuzergesindel noch viel stärker zu Leibe gegangen werden!“ murmelt er leise.

Zu Fuß eilt er in die Kaserne, unterwegs tauscht er — ganz als Solbat des Volkes sich fühlend — hier mit einem schlichten Fabrikarbeiter, dort mit einer Höfnerin einen freundlichen Händedruck.

Unterwegs trifft er seinen Freund, den Rechtsanwält Sally Pinkus, und lädt ihn für den Sonntagnachmittag zu einer Partie Doppelpoff ein. Es würden außer ihm noch der sozialdemokratische Stadtvorordnete Bruste und der Schriftsteller Jungbaud zugegen sein.

Heute ist Verkündervereinigung. Streng hat der Oberst darauf geachtet, daß die Einzugstellenden bis zum letzten Mann begeisterte Republikaner sind.

„Kameraden“, beginnt er seine Ansprache, „eine hohe Aufgabe erwartet Euch: Als Soldaten der Republik seid Ihr die berufenen Schützer der Volksfreiheit und Volkssouveränität. Der Eid auf die Republik sei Euch Herzenstauglich, sei Euch heilig . . .“

Dann erteilt er einem Unteroffizier vierzehn Tag strengen Arrest, weil der Mann seine Gruppe als „Ihr Idioten“ angeredet hat. Gottlob kommt so etwas höchst selten vor, denn in puncto Mannschaftsbehandlung versteht der Herr Oberst

keinen Spaß. Weshalb auch in seinem Regiment noch nie ein Selbstmord vorgekommen ist.

Beim Vormittagsgymnastikentwurf das Faltenaue des Obersten in der fünften Kompagnie ein fremdes Gesicht. Es stellt sich heraus, daß es zu einem studentischen Zeiterwilligen gehört, den der Hauptmann Blutrecht heimlich eingestellt hat. Sofort steigt der Jagde in hohem Grade heraus, der Hauptmann muß auf der Stelle das Regiment verlassen und wird dem Reichswehrministerium zur Verhaftung gemeldet.

Nachmittags ist Felddienübung. In der Heide begegnet das Regiment einer Gruppe Stahlhelmer, die eine Schießübung abhalten. Der Oberst läßt den Leuten die Gewehre abnehmen und übergibt die Schützen der Polizei.

Erst spät am Abend endet der Dienst des Obersten. Um ein Haar hätte er den Anfang des Konzerts verpaßt, das die Reichsbannerkapelle im Schützenhaufe veranstaltet. Im Kreise ehemaliger Kriegskameraden aus dem Mannschafsfunde verbringt der Oberst hier ein paar angeregte Stunden, in denen Erinnerungen aus alter Zeit aufgefächert werden.

Beim Nachhausegehen kommt das Gespräch auf die Gerüchte, die in der Abendzeit über eine angebliche Rückkehr Wilhelmens stehen.

Da blüht des Obersten Stahlfauge, sein Gesicht strahlt sich, während er ingrimmt knurrt:

„Der feige Deferteur soll sich nur unterstehen . . .“ Eine Sekunde sagt alles weitere.

So vergeht ein Tag im Leben eines Reichswehrobersten. Nicht wahr, Herr Bestler?

5 Magn zur Prob

mit bedingungslosem Rücksenderecht bei Nichtgefallen, lieter ich solv. Refraktanten meinen Anforderungen, auch die verbünd. Ansprüche betreffend. Die Lieferung erfolgt nebst 6 Stücken auf doppelt. Künsterplatten nach ihrer Wahl zum Lieferzeitpunkt. Zahlung von 50 Ctm. pro Woche bei angemessener Anzahlung. Musik gehört in jedes Haus! Verlangen Sie sofort kostenlos illustrierte Preisliste P auch über andere preiswerte Sprechapparate, Haus- und haubenlose, Trichter- und trichterlose Apparate.

Walter St. Geritz, Berlin 5 42, Postfach 253 P Alexandrinenstraße 97

Manerkannt beste billige böhmische Bettfedern!
Zugzwangsquelle für



1 Pfund graue, gute, gefüllte Bettfedern 0.80, best. Qualität 1 Pf. hellweisse, haumia 1.20, 1.50 Pf., weiße, haumia, gefüllt 2. —, 2.50, 3. —, feinst gefüllt, Galtbaum, derschaltelhebers 4. —, 5. —, 6. —. 2 Pf. 1 Pfund Flaumfedern, ungeschüttelt mit Flaum gemischt, halberweise 1.75 Pf., weiße 2.40, 3. —, allerfeinster Flaumrupf 3.50, 4.50 Pf. Versand sollst, gegen Nachnahme, von 10 Pf. an, franko, im Voraus bezahlt.

Für Nichtpassendes 200 zurück. Aussprochliche Preisliste gratis.

G. Benisch, Prag XII, Amerika Nr. 26/266
(Böhmen)

Rationelle Haarpflege
können Sie nur betreiben, wenn Sie die vorzuziehenden und dabei äußerst preiswerten **Dr. Rumeys flüssige Seifen** verwenden.

Dr. Rumeys flüssige Terseife hervorragender Wasch- und Haarpflegemittel, besetztig Schuppenbildung, verhindert Haaransfall. Fl. nur 1.25 Mk., 3 Fl. 3.50 Mk.

Dr. Rumeys flüssige Kamillenseife für Blondhaar, wunderbarer Glanz verleihend wohlriechende Wirkung. Fl. nur 1.25 Mk., 3 Fl. 3.50 Mk.

Kölnisch Wasser Champoon mild, reinigend, wohltuend, schützt vor zeitigen Ergreuen und Ausfallen der Haare. Del. Mignire erfrischt und wohltuend. 6 Pakete nur 1. — Mk. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung auf Postcheckkonto Berlin 24453. Bei Voreinsendung portofrei Lieferung.

Chemisch-technische Gesellschaft
VON MALOTKI & CO.
Berlin NW 40, Reichstagsufer 1.

Selbstlade Pistole
14M

Waffen aller Art
aus dem
Kontinent
aus dem
Kontinent

Waffenfabrikation in Oesterreich 311

50 Rasierklippen
2.50 Mk. franco.
Halbesfeld. Geb. jurid.
3. — Mk. Blümlinghaus
Bismarck-Platz

Schlüssellose Sicherheit - Kassetten mit geheimen Buchstaben u. Zahlenschloß. Tausende Einsteilungsmöglichkeiten. Zu öffnen nur von demjenigen der die Kassette geschlossen hat. Preis: 1.90 Mk. 16. gr. gr. Vertrieber gesucht. Auf Wunsch wohl. Teilzahl. ohne Preisänderung. Preise Rem. 6.75, 7.75, 8.75, 10.75 u. höher. **Halbreich, Berlin, Nürnberger Str. 68**

Gummi -
Strümpfe, Binden, 65ml. hygien. Artikel. Last gratis.

Frau A. Maack, Berlin SW 29, Abt. 6
Willbild Alexandrinenstraße 51

Beziehen Sie sich bei Bestellungen auf die Zeitschrift **LACHEN LINKS**

Musikinstrumente, Saiten u. Bestandteile



liefert in anerkannt best. Qualität direkt aus den Fabrikationsort zu billigsten Preisen unter Garantie. Kat. grat. u. frei. Aufträge v. 10M an portof. **Gustav Kreiberg, Markensendebahn l. S. 75**

Mod. Sprechapparate

mit Teilmahlung und 2 Tage zur Ansicht. Schallplatten v. H. 02 an; auch Auswahl vers.

Karl Lönhardt, Jöhstedt L. (Bergrüste)

Die Frau



von Dr. med. Pauli. Mit 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtslehre, Schwangerschaft, Verhütung u. Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Prävention, Gesch. d. Krankheiten, Wechseljahre usw. Kartons 5 M. Porto extra.

VERSAHD MELLAS, Berlin-Tempelhof 194

„Lachen links“ erscheint wöchentlich am Freitag, in Berlin am Mittwoch. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Bezugspreis für Deutschland Einzelnummer 75 Pfg., Hauptabnehmer: Erich Kuttner. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Friedrich Wendel, Berlin-Friedmann. Redaktion: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Für unentgeltliche Beiträge wird keine Garantie übernommen. Alle Rechte an schriftlichen Beiträgen vorbehalten. Verlag und Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: Graphische Werkstätten G. m. b. H., Berlin. — Anzeigenpreis für die Gesperrten Nonpareillezeile 75 Pfg. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhofs 7653 (Postcheckkonto Berlin 33193) und alle Annoncen-Expeditionen. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Rudolf Götzke, Berlin. Erfüllungsort für alle Abnahmen ist Berlin-Mitte.

Stachus: Bayerische Jobsiade

Wir Bayern nah'n, o deutsches Reich
Noch einmal auf den Freundschaftsbrücken,
Sofern du dies tust: Uns sogleich
Rund hunderttausend Mille zu schicken.

Wir hängen ewiglich an dir
Als frömmste Töchter, stärkste Knaben.
Bescheiden nur verlangen wir:
Wir müssen etwas Monnaie haben!

Wir leisten jede Hilfepflicht
Beim Angriff sep'ratist'scher Goschen.
Doch ganz umsonst kann man das nicht.
Drum bitte, schick' uns rasch die Groschen!

Es ist ja alles halb so schlimm,
Der Hetzschrei völk'scher Kritiker.
Wir sind ja selbst vom Stamme Nimm
Und fragen an: Wo bleibt der Zaster?

Laß uns den Sinn doch für Humor,
Für Trommelschlag und Blechtrompeten;
Und Durst kriegt jeder Jodelchor,
Pardon: Wie steht es mit Moneten?

Was man bei dir im Norden spricht:
Zum Rupprecht spannen wir die Fäden; —
Ach nimm doch das so tragisch nicht!
Für Geld ist doch mit uns zu reden.

Du kannst auch uns'ren Pfarren traun.
Die werden keinen Kampf entfachen,
Läßt du sie friedlich Kirchen bau'n.
Doch ohne Geld ist's nicht zu machen!

Wie groß die Not: Der Reichsgewalt
Sind treu wir in den Bayernlanden.
Doch wenn man nichts dafür bezahlt . . .
Nicht wahr, wir haben uns verstanden!

Der Mönch Berthold Schwarz

hat das Pulver erfunden. — Der General v. Watter hat im Jahre 1923 Todesstrahlen erfunden, mit denen man auf beliebige Entfernung alles Pulver in die Luft sprengen kann. — Letzteres ist allerdings nicht sicher. — Dagegen ist sicher, daß der General v. Watter das Pulver nicht erfunden hat.

M. v. L.

Uniformfragen

Zeichnung von Herbert Anger

Baluta

Maske und Frau fahren nach Paris.

In Mainz muß Frau Maske . . .
„Händewaschen dreißig Pfennige“,
kündet ein Schild.

„In zwei Stunden sind wir über die Grenze“, sagt Frau Maske, „dann kostet es sicher nur dreißig Centimes.“

J. S. R.

Vor zehn Jahren

Wir lagen in irgendeinem Wald-
löche des Ostens. 38 Grad Kälte. Zum
Grabenappell, früh 8 Uhr, erschien als
einzigster Weihnachtsengel der Feld-
webel und hielt ungefähr folgende An-
sprache: „Der Herr Hauptmann ist
leider krank und läßt euch allen ein
frohes Fest wünschen. Der Weihnachts-
gottesdienst muß in Anbetracht der
Witterungsverhältnisse verschoben
werden. Der Herr Divisionsparrer über-
gibt hiermit jedem ein Traktat: „Die
Geschichte, die der Herr kund getan
hat“. Gefreiter Mehlhorn, (hier!!),



Als sehr praktisch hat sich das Tragen
langer Offiziercapes erwiesen.

verteilen Sie die Schriften an die
Mannschaft! (Zu Befehl!). Ubrigens,
was erscheinen Sie Ferkel an diesem
heiligen Tage mit verschimmeltem
Helm? Auftreten zum Kaffeefassen! Die
Feldküche gibt heute doppelten Rum!
Stillgestanden! Weggetreten!“ u. v.

Reihenfolge

„Erst muß die Ältere aus dem
Haus“, lehnt der Vater bedauernd
den Heiratsantrag für seine sechszehn-
jährige Tochter Ellen ab, „die große
Schwester geht voran.“

„Aber die jüngsten Kinder müssen
doch sonst auch immer zuerst ins
Bett“, weint Ellen.

J. S. R.

Teilweise

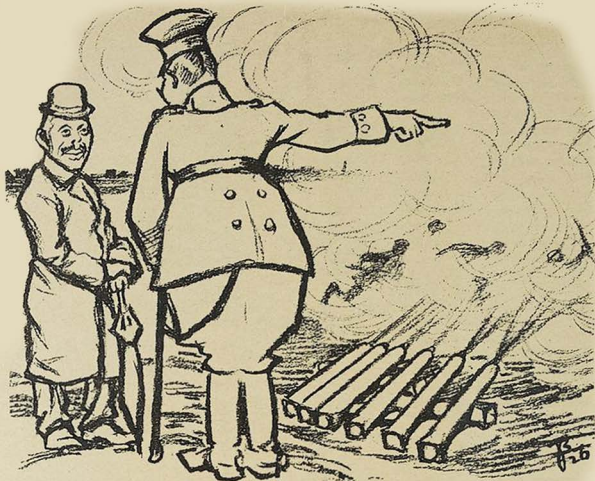
„Sie sind ein uneheliches Kind“,
protokolliert der Beamte die Per-
sonalien.

„Unehelich nicht gerade“, antwortet
jener, „mein Vater jedenfalls war ver-
heiratet.“

J. S. R.



„Deutsche Republik, wir schwören:
Letzter Tropfen Blut soll dir
uns gehören!“



„Hier können Herr Minister sich überzeugen, daß an den Reichswehrübungen keine Zeitfreiwilligen teilnehmen.“

„Aber ich sehe gar nichts!“
„Ja, aus strategischen Gründen haben wir das Gefechtsfeld vernebeln müssen!“

Die Polizei in der Karikatur

von Fritz Hellwag

Band 12 der Schriftenreihe „Die Polizei in Einzeldarstellungen“. Herausgegeben von Staatssekretär Dr. W. Abegg

Der Polizist ist in den Witzblättern wie in Schwänken und Pössen eine stehende Figur. Schier unübersehbar ist das Material, das sich für eine Betrachtung über die Polizei in der Karikatur darbietet. Immerhin ist sehr viel Spreu unter dem Weizen, und es bedurfte der erfahrenen Hand eines Schriftstellers wie Fritz Hellwag, auf diesem Gebiete das Wertvolle von dem Kitsch zu trennen. Wer das Buch mit seinem ungläublich reichen Bildermaterial liest, wird ihm ohne weiteres zugestehen, daß ihm die gestellte Aufgabe restlos gelungen ist. Es ist ein Buch, das niemandem zu leide geschrieben ist, das aber in seiner ganzen Auffassung von einem so sonnigen Humor durchweht wird, daß man es nur mit größtem Behagen zu lesen vermag.

Mit 178 Abbildungen auf Kunstdruckpapier gedruckt. In mehrfarbigem Halbleinband gebunden. Preis 4.50 RM., Übersendungsgebühr 30 Pf.

Gersbach und Sohn Verlag, G. m. b. H.
Berlin W 35, Flottwellestraße 3

Geheimnisse

aus dem Notizenbuch der bayerischen Kaiserin III. 3.
Stoffelbrüden. Leben und Lieben eines Augustinerpaters III. 3.
Die Sünden der Liebe - Großabstichteln III. 1.50
Aus dem Tagebuch einer Verlorenen - Einmalige Gedulde III. 1.
Aus dunklen Südlern Amerikas - Leben und Treiben der Breitenmadchen II. 2.
Tüftler der Götter - Geheimnisse aus dem Götter- und Harnemischen III. 2.
Die Leiter der Prostitution und deren Geheimnisse III. 3.
Das große Buch der Liebe. Vom Ruf der Liebe von Dr. med. Ritter Dr. 2.50
Wahnenopfer der Schafenzüchter nach Südamerika. - Wieher über 30000 Gemälde verkauft! III. 2.
Sämtliche Bücher auf einmal besogen liefern ich zu nur 1200.
Bei Vereinfachung portofrei, Radonahme zuzüglich Spesen.
Tüchtige Vertreter der hoher Verdienstmöglichkeit gesucht.
Budecks Buchverlag, Stuttgart-Untertürkheim

Billige Ahnische

Geitfedern

1kg grau, geschl. 30 Pf.

Mallovelle 4 RM., weiße 5 RM., bessere 6 u. 7 RM., Haunenweich. 5 u. 10 RM., beste Sorte 12 u. 14 RM., Versand franco zollfrei gegen Nachnahme. Muster frei, Umarmisch und Rücken gestärkt.

Benedikt Sachel,

Lobes Nr. 17 bei Pilsen, Böhmen.

Gebte Ausw. i. Musikinstrumente zu herabgesetzten Preisen

Woll & Comp., Klingenthal

Gr. Katal. Ausf. v. M. 10.- an portof. Schallplatten Mk. 2.50 u. s. h.

Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot

Er will Ihnen **GRATIS**

sagen:

Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein? Werden Sie Erfolg haben in der Liebe. In der Ehe, in Ihren Unternehmungen, in Ihren Plänen, in Ihren Wünschen? Sowie mehrere andere wichtige Punkte, welche nur durch die Astrologie enthüllt werden können

Sind Sie unter einem guten Stern geboren?

RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe, dessen astrologische Studien und Ratschläge einen tausendfachen Strom von Dankeschreiben aus der ganzen Welt hervorgerufen haben, will Ihnen GRATIS gegen bloße Mitteilung Ihres Namens, Ihrer Adresse und Ihres genauen Geburtsdatums durch seine unvergleichliche Methode eine astrologische Analyse Ihres Lebens und Ihrer Zukunft senden, welche neben seinen persönlichen Ratschlägen enthält, welche Sie nicht nur in Stunden, sondern in Degeneration vorsetzen werden. Seine persönlichen Ratschläge enthalten die Macht, Ihren Lebenslauf gänzlich zu verändern. Schreiben Sie sofort und ohne Zögern, in Ihrem eigenen Interesse an RAMAH, Folio 206 E. rue de Lisbonne 44, PARIS. Eine kolossale Überraschung wartet Ihrer! - Wenn Sie wollen, können Sie Ihrem Schreiben Mk. 0.50 in Briefmarken belegen, welche bestimmt sind, einen Teil seiner Fortgeschrittenen, Druckerel u. a. Karten zu decken. Portio nach Frankreich: 0.25 Mk.

Vom Regiment Garde du Corps

Der Oberstleutnant a. D. Freiherr von M. hatte Zeit seines Lebens beim Regiment Garde du Corps in Potsdam gestanden, und das war bekanntlich das Feinste vom Allerfeinsten. Brigaderegiment der Garde du Corps waren die Garde-Kürassiere, auch sehr fein, aber der Oberstleutnant pflegte zu sagen: „Wissen Sie, mit den Herren von den Garde-Kürassieren traf man sich ja auch, so bei den gemeinjamen Brigadefesten, aber man begab sich dann doch auf ein recht tiefes gesellschaftliches Niveau.“

Und doch: Dem Oberstleutnant ist nichts erspart geblieben! Die Stabstrompeter führten, wie man sich erinnern wird, bei den Preußen den Ehrentitel „Wachpuster“, und eine Nichte unseres Helden, Lehrer irgendeines Vortragenden Rates in irgendeinem Ministerium, hatte sich mit einem Manne verlobt, der, obson bürgerlich, immerhin — damals, im Vornovem-



Einmal laßt jedem hoch das Glas
stößt er es töricht nicht zurück.
Drum nimm — es gilt: jetzt oder nie! —
ein Cos der Wohlfahrtslotterie!!

Wie gut „Arbeiter-Wohlfahrtslotterie“ zum Preise von 0,50 M. sind in allen durch Pfosten gekennzeichneten Läden. Bittet der Arbeiterwohlthätigkeit durch alle Volksbuchhandlungen zu haben.

ber — herzoglich sächsischer Generalmusikdirektor, Leiter einer residenzlichen Oper und als Komponist nicht völlig unbekannt war. Aber der Oberstleutnant erklärte erschüttert: „Ungläublich! Hat sich doch meine Nichte mit so 'nem Wachpuster verlobt!“

Aber der Krieg hat vieles fertig gebracht! Im großen Weltkrieg also ward Herr von M. Garnisonskommandeur in einer beachtlichen norddeutschen Hafenstadt. Und eines Tages fragte er seinen Adjutanten: „Sagen Sie, Herr Hauptmann, was sind das eigentlich für Leute, die nicht zu grüssen brauchen, in den grünlischen Uniformen, die da am Hafen 'rumwurfeln?“ — „Das sind Zollbeamte, Herr Oberstleutnant!“

„Und was machen die Kerle?“ — Der Hauptmann hielt einen Vortrag über die Tätigkeit von Zollbeamten, Kontrolle des Warenaus- und -eingangs usw. Und der Oberstleutnant meinte ärgerlich: „Hab' ich mir doch gleich gedacht! Wieber so 'ne blödsinnige Heringsbändigergeschichte!“

EUREN KINDERN ZUM WEIHNACHTSFESTE!

JÜRGEN BRAND: Gerd Wallenweber, Die Geschichte eines jungen Arbeiters. Kartonierte 1.25 M. * JÜRGEN BRAND: Ulenbrook. Briefe aus der Heide an meine jungen Freunde. Leinen 2.80 M. * JÜRGEN BRAND Eine Reise nach Island und den Westmännerinseln. Reisebücher und Tagebuchblätter. Leinen 4.20 M. * CARL DANTZ: Wollmiezze, ein Findelkind, das seine Mutter sucht. Halbleinen 2.80 M.

CARL DANTZ: Peter Stoll. Ein Kinderleben von ihm selbst erzählt. Zeichnungen von Max Greener. Kartonierte 2.40 M. * IRENE GEBLACH: Jungkämpferinnen. Mädchen-schicksale aus bewegten Zeiten. Gebunden 3.50 M. * ERNST KRAFFT: Fliegen und Funken. Ein Buch von Technik, Tat und Traum. Illustriert. Leinen 3.50 M.

*Dietz
Tugendschriften*



HILDE KRÜGER: Der Widwunderwald. Ein Bilderbuch aus buntem Dreiecken. Geb. 2.80 M. * HILDE KRÜGER: Der Wunschehölz. Märchen. Zeichn. von Max Greener. Kartoniert 1.50 M. * HILDE KRÜGER: Hirtend- und Volksreise. Häftl. 3.00 M. * ZERFASS: Die Reise mit dem Lampenst. Märchen. Zeichn. v. M. Greener. Geb. 2.25 M.

HEINRICH SCHULZ: Von Menschlein, Tierlein und Dinglein. Märchen aus dem Alltag mit zwölf mehrfarbigen Bildern von Hans Baluschek. Gebunden 3.80 M. * R. ZWETZ: Die Jungen von 1848. Gebunden 2.80 M.

Zu beziehen durch jede Volksbuchhandlung oder direkt vom Verlag
J. H. W. Dietz Nachf., Versandabteilung, Berlin SW 68, Lindenstr. 3

Der Treueid

Zeichnung von Willibald Krahn



„Schrecklich, Herr Major, Ihr Leutnant v. Bressow heiratet die Tochter des Bankiers Meyerheim?“
„Joff, Inäbigstie, das is genau wie mit dem Eid auf die Verfassung: man schwört ewige Treue und nimmt dafür 's Geld in Empfang.“